

portfolio:update

August 2026



Unter Hochspannung –
der Boom der Elektrifizierung

Autoren: Fynn Battefeld, Christian Eickholz, Dr. Philipp Finter

- **Der Elektrifizierungsboom ist nachhaltig, basiert auf langfristigen strukturellen Faktoren und bietet Anlagechancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.**
- **Hohe technologische Eintrittsbarrieren, oligopolistische Marktstrukturen und verlässlich planbare Cashflows machen Unternehmen aus dem Bereich der Elektrifizierung sowohl für Aktien- als auch für Anleiheinvestoren attraktiv.**
- **Dank europäischer Weltmarktführer zählt die Elektrifizierung zu den wenigen Bereichen, in denen Europa den Anschluss an die USA und China noch nicht verloren hat.**

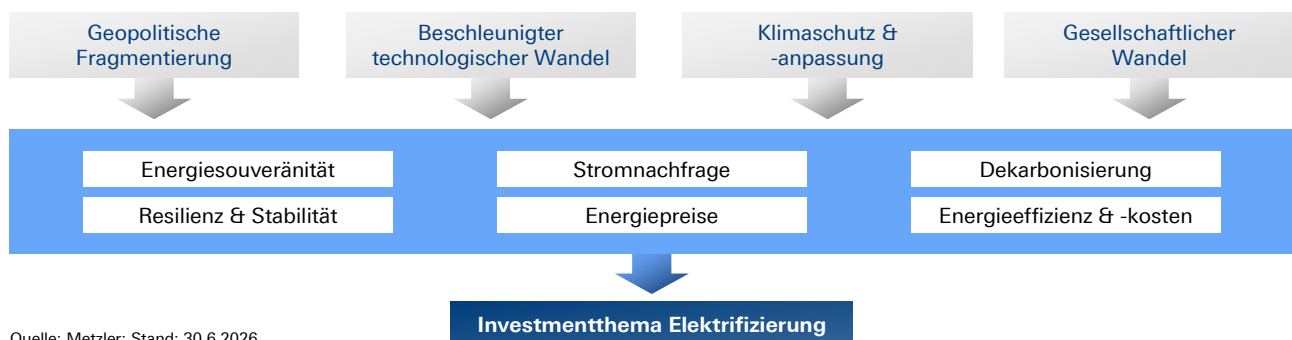
Die Welt elektrifiziert sich in rasantem Tempo. Grund für die Elektrifizierung sind Megatrends wie der beschleunigte technologische Wandel, der den Strombedarf stark steigen lässt, oder der Klimawandel, der Maßnahmen zur CO₂-Reduktion erfordert (vgl. Abbildung 1).¹ Für viele Staaten wird aber auch der Wunsch nach Energiesouveränität und sicheren, resilienten Energiesystemen immer wichtiger. Der jüngste Anstieg der Öl- und Gaspreise infolge des Kriegs im Nahen Osten wirkt als zusätzlicher Katalysator und rückt die wirtschaftlichen Vorteile einer strombasierten Energieversorgung mit erneuerbaren Energien erneut in den Fokus.

Im Folgenden analysieren wir die zentralen strukturellen Treiber der Elektrifizierung. Darüber hinaus zeigt die Studie auf, wie Investoren gezielt an diesem langfristigen Trend partizipieren können. Chancen für ein Investment bieten sich dabei auf allen Stufen der Wertschöpfungskette.

Die Stromnachfrage wächst dynamisch

Von der Industrie bis zum Privathaushalt: Der globale Strombedarf wächst rasant. Laut Internationaler Energieagentur (IEA) wird die globale Stromnachfrage bis 2030 um 3,6 Prozent pro Jahr steigen – nach 2,8 Prozent zwischen

Abb. 1: Treibende Faktoren des Elektrifizierungsbooms



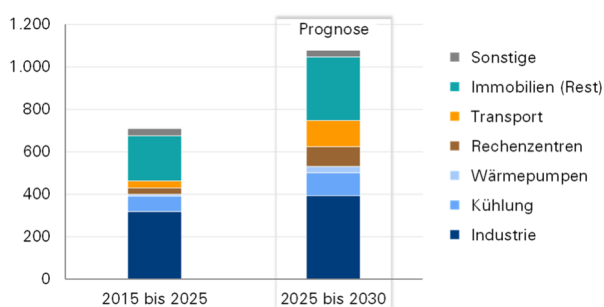
Quelle: Metzler; Stand: 30.6.2026

¹ Vgl. hierzu unsere Publikation portfolio:update (2026) „Thematisch Investieren am Puls der Megatrends“.

2015 und 2025. Pro Jahr wird ein mittlerer Zuwachs von 1.100 TWh erwartet (vgl. Abbildung 2). Das entspricht mehr als dem zweifachen Jahresverbrauch Deutschlands. Während 80 Prozent des Wachstums in den aufstrebenden Schwellenländern stattfindet, wo Urbanisierung und steigender Wohlstand die Nachfrage befeuern, wird für die Europäische Union (EU) und die USA nach Jahren einer stagnierenden Nachfrage mit einer jährlichen Wachstumsrate von rund zwei Prozent gerechnet.

Gründe für die steigende Stromnachfrage sind das allgemeine Wirtschaftswachstum und soziodemografische Entwicklungen, wie der Trend zu kleineren Haushalten, vor allem aber ein steigender Elektrifizierungsgrad. Dieser ist unter anderem auf die wachsende Verbreitung der E-Mobilität sowie die steigende Nachfrage nach Klimaanlagen und Wärmepumpen zurückzuführen. In der Industrie führt die zunehmende Nutzung von KI zu einem sprunghaften Anstieg des Strombedarfs durch Rechenzentren. Zusätzlich erfasst die Elektrifizierung industrielle Bereiche, die bisher kaum Strom nutzten: So werden etwa Hochtemperaturprozesse in der Stahl- oder Chemieindustrie zunehmend auf Elektroöfen oder grünen Wasserstoff umgestellt.

Abb. 2: Stromnachfrage: Wachstum p.a. nach Sektoren in TWh



Quellen: Metzler, IEA (2026) „Electricity 2026“; Stand: Januar 2026

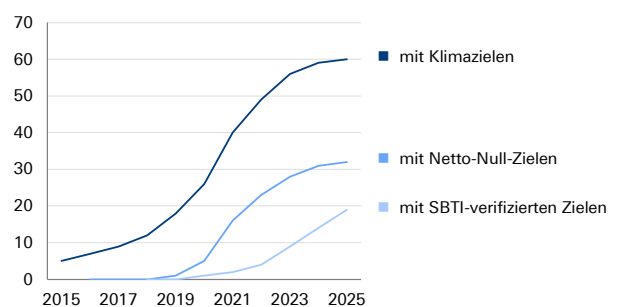
Dekarbonisierung bleibt eine Priorität

Der Klimaschutz ist nach wie vor eines der zentralen Motive der Energiewende. Auch wenn das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5-Grad zu begrenzen, in weite Ferne gerückt ist, bleibt der Druck zur Emissionsminderung für Unternehmen und Staaten hoch. Zwar ist es global betrachtet gelungen, die THG-Intensitäten zu senken, also den Ausstoß von Treibhausgasen (THG) je Einheit BIP, doch die absoluten Emissionen steigen weiter.

Dabei scheint der politische Wille zur Dekarbonisierung trotz konkurrierender Prioritäten grundsätzlich intakt zu sein, auch wenn sich die Ambitionsniveaus stark unterscheiden. So strebt Deutschland die Klimaneutralität im Jahr 2045 an, China im Jahr 2060 und Indien im Jahr 2070. Anders als von Pessimisten befürchtet, hat der offizielle Austritt der USA aus dem Pariser Klimaabkommen im Januar 2026 bisher keine Dominoeffekte ausgelöst.

Der Unternehmenssektor sendet grundsätzlich ermutigende Signale für den globalen Klimaschutz. So wächst der Anteil von Unternehmen mit Dekarbonisierungszielen seit zehn Jahren kontinuierlich (vgl. Abbildung 3).

Abb. 3: Unternehmen mit Dekarbonisierungszielen in % der Unternehmen im MSCI ACWI IMI



Quellen: Metzler, MSCI (2026) „Climate Action Tracker“, Science Based Target Initiative (SBTi); Stand: 31.12.2025

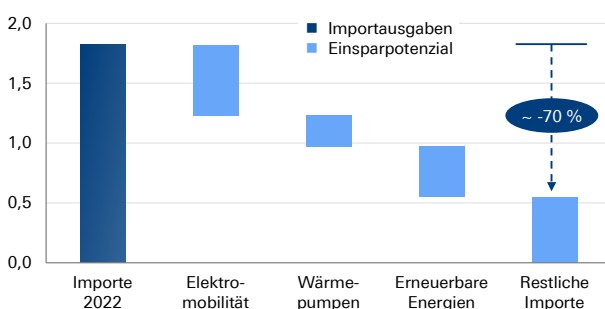
Staaten streben nach Energiesouveränität ...

Flankiert wird das Klimaschutzmotiv neuerdings vom strategischen Ziel vieler Staaten nach Energiesouveränität. Spätestens seit dem russischen Angriff auf die Ukraine und dem Krieg im Nahen Osten gilt die Importabhängigkeit von fossilen Brennstoffen nicht nur als ökologische Bürde, sondern zusätzlich auch als sicherheits- und wirtschaftspolitisches Risiko.

Schätzungen zufolge könnte eine umfassende Elektrifizierung die Importe fossiler Brennstoffe weltweit um 70 Prozent senken. Für importierende Länder würde dies eine jährliche Ersparnis von rund 1,3 Billionen US-Dollar bedeuten (vgl. Abbildung 4).

Konsequenterweise hat man in Brüssel das Ziel formuliert, den Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch der EU – dem sogenannten „Bruttoendenergieverbrauch“ – bis 2030 auf mindestens 42,5 Prozent zu steigern. Deutschland hat sich zu einem Anteil von 41 Prozent bis 2030 verpflichtet. Um dieses Ziel zu erreichen, muss der Umstieg auf erneuerbare Energien deutlich beschleunigt werden.

Abb. 4: Hohes Einsparpotenzial durch Elektrifizierung in Bio. US-Dollar p.a.



Quellen: Metzler, Ember (2025) "Energy Security in an Insecure World"

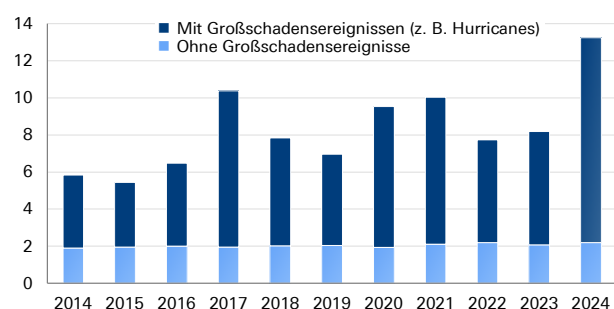
... und resilienten Energiesystemen

Ein willkommener Nebeneffekt der angestrebten Energiewende ist, dass lokale modular aufgebaute Energiesysteme, in denen etwa die Batterien von Elektrofahrzeugen als Energiespeicher fungieren, das Risiko von Stromausfällen senken. Diese haben einen negativen Einfluss auf das Wirtschaftswachstum, verstärken Einkommensungleichheiten in Gesellschaften und können schwerwiegende Folgen haben, wenn die kritische Infrastruktur betroffen ist.

In einer Welt, in der Extremwetterereignisse und Cyberangriffe die Stabilität der Netze bedrohen und die Häufigkeit von Stromausfällen zunimmt (vgl. Abbildung 5), wird das Energiesystem dadurch dezentraler und widerstandsfähiger.

Voraussetzung dafür ist eine massive Modernisierung der in vielen Ländern veralteten Stromnetze. Hinkt der Netzbau dem Ausbau erneuerbarer Energien hinterher, droht die Ausfallsicherheit zu sinken. So sind in der EU fast die Hälfte der Stromleitungen älter als 40 Jahre und viele Netze wurden für zentrale Kraftwerke konzipiert. Dadurch fehlt ihnen die nötige Flexibilität, um die schwankende, dezentrale Einspeisung aus Wind- und Solarenergie aufzufangen.

Abb. 5: Stromausfälle in den USA
Mittlere Anzahl Stunden pro Jahr je Kunde



Quellen: Metzler, U.S. Energy Information Administration, "Electric Power Annual 2024"; Stand: 16.10.2025

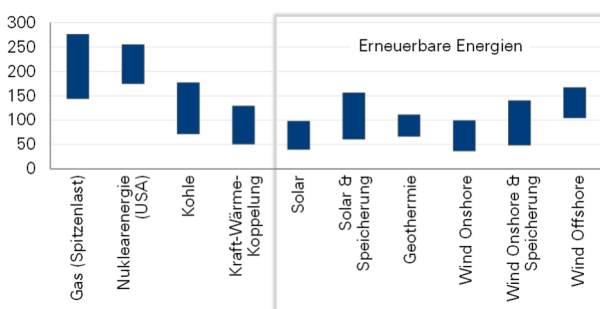
Effizient und eigentlich günstig

Dank Effizienzgewinnen und sinkender Kosten durch technischen Fortschritt ist der Trend zur Elektrifizierung kaum aufzuhalten. Die Kombination aus hoher Effizienz und niedrigen Preisen macht den Stromverbrauch so attraktiv, dass die Gesamtnachfrage trotz sparsamerer Geräte weiter steigen dürfte.

So übertrifft der energetische Wirkungsgrad der Stromnutzung denjenigen fossiler Brennstoffe deutlich, da kaum Wandlungsverluste entstehen. Elektroautos wandeln Energie beispielsweise direkter in Bewegung um als Verbrennungsmotoren. Letztere verlieren einen Großteil der Energie in Form von Abwärme. Wärmepumpen nutzen Umgebungsenergie und benötigen für die gleiche Heizleistung nur einen Bruchteil der Energie eines Gaskessels.

Gleichzeitig zählen erneuerbare Energien inzwischen zu den günstigsten Formen der Stromerzeugung (vgl. Abbildung 6), wenn man deren Systemkosten als gegeben erachtet. Zu diesen zählen zum Beispiel die teure Vorhaltung selten genutzter Reservekapazitäten für sogenannte „Dunkelflauten“ und die damit verbundenen hohen Investitionen in die Netzinfrastrukturen.

Abb. 6: Gestehungskosten von Energieträgern in USD je MWh



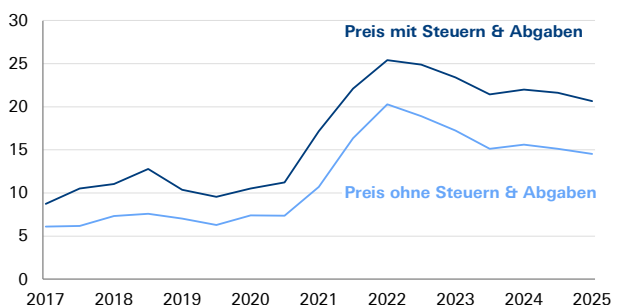
Quellen: Metzler, Lazard; Stand: Juni 2025

Das europäische Preis-Dilemma

In Europa bremsen die hohen Strompreise das Tempo bei der Elektrifizierung (vgl. Abbildung 7). Zwar wirken die aktuell hohen Öl- und Gaspreise als Katalysator für den Umstieg, doch das europäische Marktdesign koppelt den Preis nach dem Merit-Order-Prinzip oft an das teuerste Gaskraftwerk. Dessen Produktionskosten fallen auch über die verpflichtende Teilnahme am EU-Emissionshandelssystem hoch aus. Das führt dazu, dass Strom aus erneuerbaren Quellen trotz niedriger Gestehungskosten teuer bleibt und die Preisvolatilität steigt. Im globalen Wettbewerb, insbesondere gegenüber den USA und China mit ihren niedrigeren Energiekosten, ist dies ein erheblicher Nachteil.

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien liegt die Lösung zur Senkung der Strompreise in einem Mix aus strukturellen Marktreformen und finanziellen Entlastungen. So empfiehlt die EU den Mitgliedstaaten, Stromsteuern und Netzentgelte auf das zulässige Mindestmaß zu senken. Langfristige Stromlieferverträge (PPAs) und Differenzverträge (CfDs) sollen die Abhängigkeit von volatilen Gaspreisen verringern. Investitionen in Netze und Speicher sollen die Versorgung stabilisieren und die Systemflexibilität erhöhen.

Abb. 7: Strompreise für EU-Gewerbekunden in EUR-Cent je kWh



Quellen: Metzler, Eurostat; Stand: 28.4.2026; EU-Durchschnittspreise für 27 Länder

Elektrifizierung als Investmentthema

Für Aktienanleger waren Unternehmen aus dem Bereich der Elektrifizierung in der Vergangenheit ein lohnendes Investment. So weist unser globales Strategieportfolio über die vergangenen fünf Jahre eine mittlere jährliche Rendite von 17,5 Prozent aus (vgl. Abbildung 8). Damit reihen sich Elektrifizierungsaktien in die Riege der großen Kurstreiber der jüngeren Vergangenheit ein wie Künstliche Intelligenz (KI) oder Luft- und Raumfahrt. Interessant dabei ist: Im Portfolio befinden sich ausschließlich klassische Industriewerte und vermeintlich langweilige Versorger.

Seit Jahresbeginn 2026 zeigt sich zudem eine signifikante Outperformance gegenüber dem Gesamtmarkt. Der Grund dafür dürfte die Fantasie rund um KI sein. Insbesondere die US-Hyperscaler bauen ihre Cloud- und KI-Infrastruktur aktuell massiv aus. Dabei fließen Milliarden in lokale Stromnetze und die dezentrale „Behind-the-Meter“-Energieversorgung immer größerer Rechenzentren.

Der Investitionsbedarf ist gewaltig

Es spricht vieles dafür, dass dieser Trend nachhaltig ist: Die Elektrifizierung der Energiesys-

teme umfasst neben dem Ausbau der klimafreundlichen Energieerzeugung vor allem enorme Investitionen in die Netzinfrastruktur und Speicherkapazitäten. Allein die Kosten für die Erweiterung und Modernisierung der deutschen Stromnetze werden bis 2045 auf 650 bis 730 Milliarden Euro geschätzt.

Nach Berechnungen von BloombergNEF erreichten die globalen Investitionen in die Energiewende im Jahr 2025 ein Rekordvolumen von 2,3 Billionen US-Dollar, deutlich mehr als noch vor einigen Jahren (vgl. Abbildung 9). Die Gelder flossen dabei fast ausnahmslos in Elektrifizierungsprojekte. Bis 2030 sollen die jährlichen Investitionen weiter steigen. Auch wenn sich das Wachstumstempo im Vergleich zur Dynamik der vergangenen Jahre abschwächen dürfte, bedeutet die Fortsetzung des Investitionszyklus einen Auftragsboom für die beteiligten Unternehmen.

Investitionsmöglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette

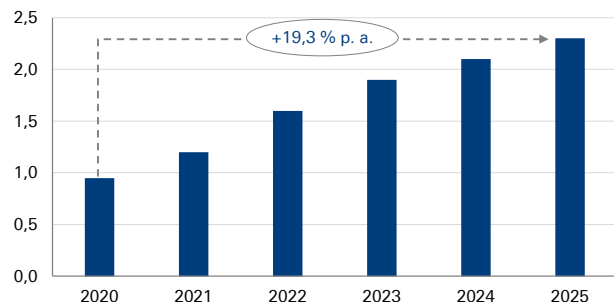
In vielen Ländern muss das Energiesystem vor der Elektrifizierung grundlegend neu gestaltet werden. Für Investoren rückt damit anstelle der

Abb. 8: Outperformance von Elektroaktien geht in das 3. Jahr
Wertentwicklung in % pro Jahr



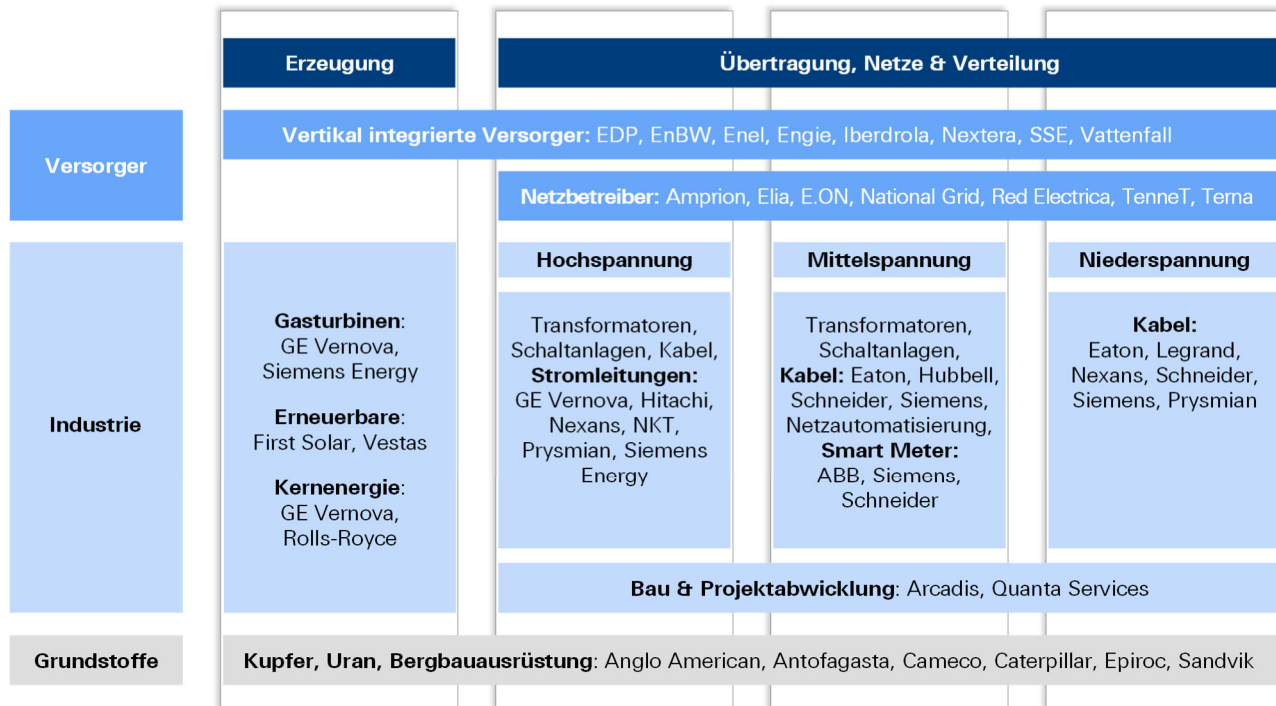
Quellen: Metzler, MSCI; Stand: 30.7.2026; Total Return-Performance in Euro

Abb. 9: Globale Investitionen in die Energiewende
in Bio. US-Dollar



Quellen: Metzler, BloombergNEF; Stand: 26.1.2026

Abb. 10: Investmentthema „Elektrifizierung“ – Chancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette



Quelle: Metzler, Stand: 31.7.2026

eng gefassten Betrachtung der erneuerbaren Energien die systemweite Perspektive in den Vordergrund. Anlegern bieten sich daher Anlagemöglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette (siehe Abbildung 10) – von der Stromerzeugung bis zu Investitionen in Verteilnetze. Aus europäischer Sicht dabei erfreulich: Viele Unternehmen des alten Kontinents sind weltweit führend bei Elektrifizierungslösungen. Das Thema Elektrifizierung gehört somit zu den wenigen Bereichen, in denen Europa den Anschluss an die USA und China noch nicht verloren hat.

Tiefe Burggräben und oligopolistische Strukturen

Aus Aktionärssicht favorisieren wir vor allem Segmente, in denen strukturelles Wachstum auf knappe Kapazitäten, hohe technologische Eintrittsbarrieren und oligopolistische Markt-

strukturen trifft. Vor diesem Hintergrund sind derzeit die flexible Stromerzeugung durch Gasturbinen sowie Hochspannungsnetze besonders attraktiv.

In beiden Bereichen ist etwa Siemens Energy stark positioniert und schafft damit Spielraum für steigende Ausschüttungen und eine aktionärsfreundliche Kapitalallokation.

Bei Gasturbinen profitiert Siemens Energy aktuell von einer hohen Nachfrage, die die verfügbaren Produktionskapazitäten deutlich übersteigt. Das führt zu steigenden Preisen, vorteilhaften Vertragskonditionen und einer zuverlässig vorhersehbaren Geschäftsentwicklung, da ein erheblicher Teil des Auftragsbestands zu attraktiven Konditionen bis zum Ende des Jahrzehnts reicht. Das bietet die Chance auf Margenverbesserungen und

steigende Gewinne. Hinzu kommt, dass große Auftragseingänge häufig mit Anzahlungen verbunden sind, was den freien Cashflow zusätzlich unterstützt.

Ebenso überzeugend ist die Positionierung von Siemens Energy in der Stromnetzsparte. Der Ausbau von Übertragungsnetzen stellt einen zentralen Engpass bei der Elektrifizierung dar. Siemens Energy profitiert hierbei von technologischer Differenzierung, begrenztem Wettbewerb und langen Projektlaufzeiten.

Die Perspektive des Anleiheinvestors

Zusätzlich zum Eigenkapital wird die Elektrifizierung auch mit Fremdkapital in Form von Anleihen finanziert. Aus Perspektive des Anleiheinvestors favorisieren wir hierbei insbesondere die Betreiber von Stromnetzen. Bei Anleihen mit langer bis sehr langer Laufzeit ziehen wir diese den Betreibern von Gasnetzen vor, obwohl Erdgas als flexibel einsetzbare Brückentechnologie noch viele Jahre im Rahmen industrieller Produktionsprozesse und als Ergänzung zu erneuerbaren Energien Verwendung finden wird.

Bei der Fundamentalanalyse setzen wir als Anleihegläubiger andere Schwerpunkte als ein Aktieninvestor. Im Fokus steht vor allem das Verhältnis von operativen Mittelzuflüssen und der regulierten Asset-Basis (RAB) zur Nettofinanzverschuldung des Anleiheschuldners. Ebenso wichtig ist die Analyse von dessen Struktur, um beispielsweise zu erkennen, ob die Anleihen aus einer regulatorisch vom Rest des Konzerns abgeschirmten Einheit emittiert werden oder wie stark eine angenommene staatliche Unterstützung in einem Stressszenario ausfallen dürfte.

Wie essenziell das staatliche und gesellschaftliche Interesse am Erfolg der Elektrifizierung ist, zeigt das Beispiel des niederländischen Netzbetreibers TenneT. Um den immensen Investitionsbedarf des Netzausbaus stemmen zu können, wurde die Konzernstruktur von TenneT neu aufgestellt. Die von der niederländischen Landesgesellschaft neu emittierten Anleihen sind seitdem mit einer Kreditgarantie des Königreichs der Niederlande ausgestattet. Dies hat für Investoren den Vorteil, dass sie bei gleicher Bonität einen Zusatzertrag gegenüber einer niederländischen Staatsanleihe erzielen können. Das Unternehmen kann den Netzausbau hingegen zu günstigeren Konditionen finanzieren.

Fazit

Der Boom der Elektrifizierung ist nachhaltig und wird von langfristigen strukturellen Faktoren getragen. Kurzfristig wirken die hohen Öl- und Gaspreise als Katalysator, die zentrale Triebfeder ist jedoch der absehbar ansteigende Strombedarf. Zusätzlich streben Staaten nach Dekarbonisierung, Energiesouveränität und einer resilienten Energieversorgung. Erneuerbare Energien bilden im Verbund mit Speichern und Reservekapazitäten das Fundament dieser Transformation, erfordern jedoch massive Investitionen.

Für Investoren eröffnen sich dadurch Anlagechancen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Elektrifizierung – von der Stromerzeugung bis hin zu Verteilnetzen. Europas Unternehmen agieren hierbei in der globalen Spitzenklasse und sind für Aktien- und Anleiheinvestoren gleichermaßen interessant.

Portfoliomanagement & Sustainable Investment Office



Fynn Battefeld

Portfoliomanagement
Aktien



Christian Eickholz

Portfoliomanagement
Fixed Income



Dr. Philipp Finter

Sustainable Investment Office
ESG Strategie & Research

Metzler Asset Management

Metzler Asset Management GmbH
Untermainanlage 1
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069 2104-1111
asset_management@metzler.com
www.metzler.com/asset-management

**Werbeinformation der Metzler Asset Management GmbH.
Information für professionelle Kunden – keine Weitergabe an Privatkunden.**

Rechtliche Hinweise

Diese Unterlage der Metzler Asset Management GmbH (nachfolgend zusammen mit den verbundenen Unternehmen im Sinne von §§ 15 ff. AktG „Metzler“ genannt) enthält Informationen, die aus öffentlichen Quellen stammen, die wir für verlässlich halten. Metzler übernimmt jedoch keine Garantie für die Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen. Metzler behält sich unangekündigte Änderungen der in dieser Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Vorhersagen, Schätzungen und Prognosen vor und unterliegt keiner Verpflichtung, diese Unterlage zu aktualisieren oder den Empfänger in anderer Weise zu informieren, falls sich eine dieser Aussagen verändert hat oder unrichtig, unvollständig oder irreführend wird. Diese Unterlage dient ausschließlich der Information und ist nicht auf die speziellen Investmentziele, Finanzsituationen oder Bedürfnisse individueller Empfänger ausgerichtet. Bevor ein Empfänger auf Grundlage der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen oder Empfehlungen handelt, sollte er abwägen, ob diese Entscheidung für seine persönlichen Umstände passend ist, und sollte folglich seine eigenständigen Investmententscheidungen, wenn nötig mithilfe eines Anlagevermittlers, gemäß seiner persönlichen Finanzsituation und seinen Investmentzielen treffen. Vergangenheitswerte sind keine Garantie für zukünftige Wertentwicklung. Es kann daher nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass ein Portfolio die in der Vergangenheit erzielte Wertentwicklung auch in Zukunft erreichen wird. Eventuelle Erträge aus Investitionen unterliegen Schwankungen; der Preis oder Wert von Finanzinstrumenten, die in dieser Unterlage beschrieben werden, kann steigen oder fallen. Im Übrigen hängt die tatsächliche Wertentwicklung eines Portfolios vom Volumen des Portfolios und von den vereinbarten Gebühren und fremden Kosten ab. Bei den in dieser Unterlage eventuell enthaltenen Modellrechnungen handelt es sich um beispielhafte Berechnungen der möglichen Wertentwicklungen eines Portfolios, die auf verschiedenen Annahmen (z. B. Ertrags- und Volatilitätsannahmen) beruhen. Die tatsächliche Wertentwicklung kann höher oder niedriger ausfallen – je nach Marktentwicklung und dem Eintreffen der den Modellrechnungen zugrunde liegenden Annahmen. Daher kann die tatsächliche Wertentwicklung nicht gewährleistet, garantiert oder zugesichert werden. Metzler kann keine rechtliche Garantie oder Gewähr abgeben, dass eine Wertuntergrenze gehalten oder eine Zielrendite erreicht wird. Daher sollten sich Anleger bewusst sein, dass möglicherweise in dieser Unterlage genannte Wertsicherungskonzepte keinen vollständigen Vermögensschutz bieten können. Metzler kann somit nicht garantieren, zusichern oder gewährleisten, dass das Portfolio die vom Anleger angestrebte Entwicklung erreicht, da ein Portfolio stets Risiken ausgesetzt ist, welche die Wertentwicklung des Portfolios negativ beeinträchtigen können und auf welche Metzler nur begrenzte Einflussmöglichkeit hat. Insbesondere kann nicht garantiert, zugesichert oder gewährleistet werden, dass durch ESG-Investments tatsächlich die Rendite gesteigert und/oder das Portfoliorisiko reduziert wird. Ebenso kann aus dem Ziel des „verantwortlichen Investierens“ (Definition entsprechend den BVI-Wohlverhaltensregeln) keine zivilrechtliche Haftung seitens Metzler abgeleitet werden. Die Nachhaltigkeitsberichte und weitere Informationen zur CSR-Strategie der Metzler-Gruppe sind einsehbar unter www.metzler.com/konzern-nachhaltigkeit. Informationen zu Nachhaltigkeit bei Metzler Asset Management unter www.metzler.com/esg. Diese Unterlage ist kein Angebot oder Teil eines Angebots zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten, noch stellt diese Unterlage eine Grundlage für irgendeinen Vertrag oder irgendeine Verpflichtung dar. Weder Metzler noch der Autor haften für diese Unterlage oder die Verwendung ihrer Inhalte. Kaufaufträge können nur angenommen werden auf der Grundlage des geltenden Verkaufsprospektes, der eine ausführliche Darstellung der mit diesem Investment verbundenen Risiken enthält, des geltenden Basisinformationsblatts (PRIIPs) sowie des geltenden Jahres- und Halbjahresberichts. Diese und alle anderen relevanten Pflichtunterlagen, einschließlich des Prozesses zur Beilegung von Beschwerden über den Fonds sind auf www.metzler.com/download-fonds und www.universal-investment.com/en/Corporate/Compliance/Ireland/ verfügbar. Dem Anleger steht das Recht auf eine Musterfeststellungsklage nach § 606 ZPO und auf Durchführung eines Ombudsverfahrens vor dem BVI zu. Es gilt das Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG). Es kann jederzeit beschlossen werden, die Vereinbarungen über den grenzüberschreitenden Vertrieb zu beenden. In einem solchen Fall werden die Anleger über diese Entscheidung informiert und erhalten die Möglichkeit, ihre Anteile zurückzugeben. Die Verwaltung der irischen OGAW-Sondervermögen obliegt der Universal-Investment Ireland Fund Management Limited in Dublin. Die Verwaltungsgesellschaft hat bei der Erstellung

der Werbeunterlage nicht mitgewirkt und ist für deren Inhalte auch nicht verantwortlich, vorbehaltlich aller anwendbaren Gesetze und aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Metzler darf/dürfen diese Unterlage, davon gefertigte Kopien oder Teile davon nicht verändert, kopiert, vervielfältigt oder verteilt werden. Mit der Entgegennahme dieser Unterlage erklärt sich der Empfänger mit den vorangegangenen Bestimmungen einverstanden.

Sonstige Hinweise zu verwendeten Indizes, Ratings und sonstigen Kennzeichnungen

Die Fondskennzahlen und -ratings („die Informationen“) von MSCI ESG Research LLC („MSCI ESG“) liefern Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten in Bezug auf die zugrunde liegenden Wertpapiere in mehr als 31.000 Multi-Asset-Klassen-Publikumsfonds und ETFs weltweit. MSCI ESG ist ein eingetragener Anlageberater gemäß dem US Investment Advisers Act von 1940. Die Materialien von MSCI ESG wurden weder bei der US-amerikanischen SEC noch bei einer anderen Aufsichtsbehörde eingereicht oder von diesen genehmigt. Keine der Informationen stellt ein Angebot dar zum Kauf oder Verkauf oder eine Werbung oder Empfehlung eines Wertpapiers, eines Finanzinstruments oder eines Produkts oder einer Handelsstrategie, noch sollten sie als Hinweis oder Garantie für eine zukünftige Wertentwicklung, Analyse, Prognose oder Vorhersage angesehen werden. Keine der Informationen kann dazu verwendet werden, um zu bestimmen, welche Wertpapiere zu kaufen oder zu verkaufen sind oder wann sie zu kaufen oder zu verkaufen sind. Die Informationen werden in der vorliegenden Form zur Verfügung gestellt, und der Nutzer der Informationen übernimmt das volle Risiko, das mit der Nutzung der Informationen oder der Erlaubnis hierzu verbunden ist.